



*Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn **glaubt**, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

*Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.*

*Wer an ihn **glaubt**, wird nicht gerichtet; wer nicht **glaubt**, ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des einzigen Sohnes Gottes **geglaubt** hat.*

*Johannes 3,16–18*

Das ist ein kurzer, knackiger Text aus dem Johannesevangelium für den heutigen Dreifaltigkeitssonntag. Er steht am Ende eines Gespräches zwischen Jesus und Nikodemus in Jerusalem.

Ein Schlüsselbegriff in diesem kurzen Text ist das Wort „GLAUBEN“. Es ist aber nicht der Glaube im Sinne von Für-Wahr-Halten von Glaubensformeln (wie z.B. an diesem Sonntag, dass Gott dreifaltig ist), sondern es geht um einen Glauben, der sich als ein liebevolles Vertrauen äußert. Dieses Vertrauen bedeutet, sich auf Jesu Botschaft der Liebe, die er uns in Wort und Tat vorgelebt hat, einzulassen und entsprechend zu leben und zu handeln...

Das Vertrauen darauf, dass Jesus nicht als Richter, sondern als Retter auf die Erde kam, lässt uns heute schon etwas vom neuen, ewigen Leben erahnen. Ein Leben, das nicht erst im Jenseits, sondern schon hier und jetzt beginnt. Dann offenbart Gott sich uns, und wir erfahren ihn. So wird er dann wirksam in unserem Leben und in unserer Welt als Schöpfer, als unser Bruder und Freund auf all unseren Wegen und als Heiliger Geist, der uns ermutigt, tröstet und unsere Lebenswege erleuchtet.

Glaubst du das?

